

### III. Das Ende der Familie Kaltenbach.

Nachdem der alte Herr die Freude erlebt hatte, daß auf dem Bürgler Berge zum Gedächtnisse seiner Familie eine Celle (Klosterlein) erbaut worden war, und daß sein Sohn Wernher als Vorsteher dieser geistlichen Anstalt wirkte, wurde er wiederholt vom Fieber ergriffen und seine Kräfte nahmen zusehends ab. Da sehnte er sich die Seinigen noch einmal zu sehen und Abschied von ihnen zu nehmen. Die naive Schilderung der Chronik möge diese Reise und den Hingang des frommen Greises wiedergeben: „Ungefähr um das Jahr 1129 hat sich Wernherus der alt Freiherr, aus Verwilligung des Prälaten, zu dem Probst gen Bürglen, seinem Sohn gethan, und etlich Zeit bei ihm verharret. Damalen sind sein eheliches Gemahl, und Himmeltrud sein Tochter, die zu Sitzenkirch wohnten, gen Berau gereist, wo die ander Tochter im Orden war. Zu gleicher Zeit ist der Herr von St. Blasien Visitor gewesen über das Kloster zu Sulzburg. Da hat sich etwas Spannns und Handels unter den Frauen zuggetragen und ist die alt Freyin von Kaltenbach dahin erfordert und geordnet worden, als eine weise, hochverständige Frau, die Zweitracht allda zu ver gleichen.“

„Gleich in derselben Zeit, wie dann der alt Freiherr noch zu Bürgeln gewesen, Schwerlich mit dem Fieber oder kalten Weh beladen und wie er befunden die Schwachheit seines Leibes und große Anzahl seiner Jahre, und gedacht nunmehr dem Ende nahe zu sein, hat er sein liebes Ehegemahl und seine Töchter noch einmal wollen sehen, und sich nach Sulzburg lassen führen, ist aber da noch mit mehrerer Krankheit beladen worden. Und indem der alt Herr von Kaltenbach auf den Tod schwach gewesen, da ist sein jüngerer Sohn Wipertus ihm eilends gen Sulzburg zugezogen. Wie er aber dahin gekommen, war Herr Wernher schon verschieden, und sein Leichnam zum Grabe gerüstet. Wie ihn Wipertus also gefunden, erbedte er in allen Gliedmaßen, und wollte es auf keine Weise gedulden, daß sein Vater außer der



Partie von der Umfassungsmauer der Probstei Bürgeln.